

**Pressemitteilung über die XXII. Internationale Konferenz
«Theoretische und klinische Aspekte
der Anwendung der Bioresonanz- und Multiresonanztherapie»
Moskau, 2016**

Die XXII. Internationale Konferenz «Theoretische und klinische Aspekte der Anwendung der Bioresonanz und Multiresonanztherapie», veranstaltet durch das Zentrum für Intellektuelle Medizinsysteme „IMEDIS“, hat in Moskau am 22.-23. April 2016 stattgefunden.

An der Konferenz haben über 350 Spezialisten für Elektroakupunkturdiagnostik und -therapie, Bioresonanztherapie, Homöopathie sowie für andere nichtmedikamentöse Therapiearten teilgenommen. Die Resultate der Studien, die in der Konferenz als Thesen und Vorträge präsentiert wurden, sind im Vortragskatalog der XXII. Konferenz des Zentrums „IMEDIS“ veröffentlicht. Die Hauptfachgebiete in der Konferenz waren: endogene und exogene Bioresonanztherapie, Vegetativ-Resonanztest, Elektroakupunktur-Diagnostik und -Therapie, Reflextherapie, Homöopathie und experimentelle Erkundungsforschungen.

Die in der Konferenz präsentierten Vorträge und Thesen fassen folgende Fachgebiete um: Wissenschaftliche und klinische Forschungen, Klinische Erfahrung, Theoretische Aspekte und Leitfaden, Autoren Methoden.

Aufgrund dieser Vorträge kann man sagen, dass das Hauptaugenmerk auf theoretische Probleme der Anwendung der Bioresonanztherapie und des Vegetativen Resonanztests gerichtet wurde. Von einem eminenten Interesse war der ideenreiche Vortrag von Fr. N.Kempe (IBBU, Institut für Biosensorik und Bioenergetische Umweltforschung, Lieboch, Österreich), in dem konzeptuelle Grundkomponenten der Therapie unter Anwendung der Neuentwicklungen und Geräte von IMEDIS aufgeklärt werden. Ein optimales Therapieschema, inkl. Elektroakupunkturdiagnostik und Bioresonanztherapie, besteht laut Fr. Kempe aus drei Etappen. Die erste Etappe enthält eine evaluative Diagnostik – Segmentar- oder Elektropunkturdiagnostik nach R.Voll, die auf Basis der Integralwerte den Zustand des Organismus des Patienten ermitteln lassen und einen Weg zur Therapie der festgestellten Abweichungen ansetzen lassen. Anhand von den diagnostischen Resultaten wird in dieser Etappe auch eine gezielte Bioresonanztherapie mit der nach 3 bis 4 Wochen nach dieser Behandlung anschließenden Bewertung des Zustandes des Patienten unter Anwendung der bisher applizierten diagnostischen Methoden vorgeschlagen. Die zweite Etappe besteht darin, die Funktionen des Immunsystems zu korrigieren. Diese Etappe, auch wie die erste, beginnt mit der Segmentardiagnostik und wird durch den vegetativen Resonanztest „IMEDIS-TEST“ ergänzt. Bioresonanztherapie mit getesteten Präparaten aus dem Medikamentenselektor ist in dieser Etappe obligatorisch.

Anschliessend wird aus diesen zwei ersten Etappen die wahre Krankheitsursache ermittelt. In dieser Etappe normalisiert sich die Homöostase bei mehreren Patienten, was dann eine weitere zusätzliche Kontrolldiagnostik zulässt, aber nicht früher als nach 3 bis 5 Monaten. In der dritten Etappe muss man die vornehmliche Aufmerksamkeit auf bestimmte Funktionsstörungen, die infolge der Kontrolldiagnostik nach der zweiten Etappe beim Patienten festgestellt wurden, richten. Obwohl, wie es die Praxis und die Erfahrung zeigen, mehrere Symptome, die in der ersten Etappe ermittelt wurden, sich entweder als verschwunden oder wesentlich geschwächt zeigen. Andererseits kann man sich gut vorstellen, dass man die Möglichkeit nicht ausschliessen kann, dass neue Symptome, die im Fokus der Aufmerksamkeit der Therapie in dieser Etappe sein müssen, entstehen können. Am Schluss wird es erwähnt, dass die IMEDIS-Geräte über umfangreiche potentielle Möglichkeiten bzw. Optionen verfügen und dass das im Vortrag erörterte 3-Etappen-Therapieschema die Effizienz der therapeutischen Behandlungen wesentlich erhöhen kann.

Von grossem Interesse sowohl theoretisch als auch praktisch ist die vom Hrn. B.I.Islamov (Institut für theoretische und experimentelle Biophysik RAW, Puschtschino, Russland) begründete optimale Dauer der Bioresonanztherapie. An der Forschung nahmen 20 Patienten mit verschiedenen Pathologien teil: bei denen wurde alle 2 bis 3 Minuten vor

und während der Bioresonanztherapie eine Elektropunkturdiagnostik nach Voll durchgeführt. Anhand der erworbenen Ergebnisse wurde ein Streudiagramm aufgebaut und eine Korrelationsanalyse zwischen den Messwerten aus der Diagnostik nach Voll und der Therapiedauer unter Anwendung der Bioresonanztherapie durchgeführt. Diese Forschungen haben gezeigt, dass die Dauer der Basis-Bioresonanztherapie im Bereich bis 35 Minuten liegt, aber auch dass in schwerwiegenden Fällen ein individuelles Eingehen für jeden betroffenen Patienten erforderlich ist.

Die im Vortrag von Hrn. V.A. Savastenko und V.M.Belov (Universität für Verkehr in Weissrussland, Gomel, Weissrussland) präsentierte Begründung für die Messstromintensität bei der Elektropunkturdiagnostik nach R.Voll wurde erstmals auf Basis der Neurophysiologie sowie mit Einbeziehung des Modells des Hodgkin-Huxley's Nervenimpuls aufgeführt. Die theoretische Bewertung hat eine tatsächliche Identität der Stromdichten bei einer Neuron-Initiation ($\approx 0,865 \text{ A/m}^2$) und der von diagnostischen, der durch eine biologisch aktiven Hautpunkt ($\approx 0,835 \text{ A/m}^2$) beim Testen fließt, gezeigt.

Der Behandlung von Pathologien des Stütz- und Bewegungsapparates wurden mehrere Vorträge gewidmet. Im Vortrag von Fr. V.I.Gustomesova und ihren Kollegen (BUZ VO VOKB Nr.1, Voronezh, Russland) werden die Resultate der komplexen Behandlung von 40 Patienten mit Osteochondrose der Lenden-Kreuzwirbelsäule unter stationären Anwendung der Bioresonanztherapie präsentiert. Die Resultate der Therapie der Patienten aus der Hauptgruppe, bei denen nebst der Standardtherapie auch die Behandlungen mit der Bioresonanztherapie alle 1-2 Tage durchgeführt wurden, verglich man mit den Resultaten aus der Kontrollgruppe, bei der man ausschliesslich Standardtherapie durchführte. Wie die Forschung gezeigt hat, verkürzt die Anwendung der Bioresonanztherapie in der komplexen Therapie der Patienten mit Osteochondrose der Lenden-Kreuzwirbelsäule die Dauer der klinischen Remission.

L.D.Tolstych mit Kollegen (Zentrum für Bioresonanztherapie „ElitMed“, Krasnodar, Russland) haben über ihre Erfahrung in der Rehabilitation von Dorsopathien bei Erwachsenen und Kindern, indem sie diagnostische (Segmentardiagnostik, Verfahren nach R.Voll und Vegetativ-Resonanztest) und therapeutische (Bioresonanztherapie, Homöopathie und Heilgymnastik) Methoden verwendeten, vorgetragen. Diese Methoden haben innerhalb kürzester Zeit zur Besserung des Gesundheitsstatus bis zum Altersnormbereich und somit zur Erhöhung der Lebensqualität von kranken Kindern und Erwachsenen beigetragen.

Über die Resultate der Anwendung der Bioresonanztherapie in stationären Bedingungen bei den 34 Patienten mit reaktiver Arthritis wird es im Vortrag von Fr. K.G.Khachumova (Homöopathisches Zentrum „Zhiznennaya sila/Lebenskraft“, Moskau, Russland) erzählt. Nach dem Vegetativen Resonanztest wurden Nosoden Chlamydien, Ureaplasma, Yersinia in Kombination mit Nosoden Coxsackie-Virus, Epstein-Barr-Virus, Zytomegalievirus, Strepto- und Staphylokokken bei allen Patienten getestet und in 50% der Resultate aus den Laboranalysen bestätigt. Nach der Entlassung wurden die Patienten in zwei Gruppen geteilt: die erste Gruppe, die, die im Krankenhaus verabreichten Präparate einzunehmen fortsetzte, die zweite Gruppe, in der man Bioresonanztherapie durchführte und die homöopathische und Fermentpräparate sowie Sorptionsmittel bekam. Die positiven Ergebnisse in der zweiten Gruppe waren durch sich verstärkte Zellenimmunität und durch normalisierten Metabolismus bedingt.

Über die Abwendung der Bioresonanztherapie in einer komplexen Behandlung der Sehnervenatrophie – einer Pathologie, deren Invaliditätsanteil immer noch ziemlich hoch ist, - wurde es im Vortrag von Hr. V.V.Egorov und Kollegen (Filiale FGOU „MNTK „Augenmikrochirurgie“ Namens Akad. S.N.Födorov, GBOU DPO „Institut für Weiterbildung der Spezialisten im Bereich des Gesundheitswesens“, Khabarovsk, Russland) erörtert. Die Therapie wurde bei 36 Patienten mit Sehnervenatrophien vaskulärer Genese durchgeführt. Bei einer komplexen Anwendung der Bioresonanztherapie wurde der Zustand der hämodynamischen Werte der Gefässe, die an der Blutversorgung des Sehnervs beteiligt sind, analysiert. Die Resultate dieser Therapie wurden bei Patienten aus der Hauptgruppe

(20 Patienten) mit denen aus der Kontrollgruppe (16 Patienten), die Standardbehandlungen bekamen, verglichen. Die hämodynamischen Werte aus dieser Vergleichsanalyse präsentieren, dass die Bioresonanztherapie als Bestandteil der komplexen Therapie in der Lage ist, die Wirksamkeit der Behandlung zu optimieren und eine verbesserte Hämodynamik in den Sehnervenversorgungsgefäßen zu erreichen. Dank dem Effekt des „Gewebegedächtnisses“ liefert die komplexe Bioresonanztherapie einen stabilen Status der Hämodynamik im Laufe von 6 Monaten oder sogar länger im Gegensatz zu den traditionellen konservativen Behandlungsmethoden.

Innovative Technologien zur Farbkorrektur bei Sehstörungen und bei anderen Störungen der menschlichen Funktionssysteme wurden im Vortrag von FR. T.P.Tdterina, A.S.Putschkova (Moskau, Russland) präsentiert. Das Grundprinzip dieser Technologien ist das Prinzip der rhythmischen Bioresonanz-Farbimpuls-Einwirkung der optischen Strahlung durch das System „Auge-Hypothalamus-Hypophyse“. Diese Methode für therapeutische Einwirkung via Sehanalysator (Farbkorrektur) kann man laut Autoren nicht nur bei Sehstörungen und bei funktionellen psychosomatischen Störungen sondern auch in der Endokrinologie, Pädiatrie etc. erfolgreich verwenden.

Die Besonderheiten der Anwendung von Nosoden in der Elektropunkturdiagnostik und in der Bioresonanztherapie werden im Vortrag von S.I.Fedorenko (Zentrum IMEDIS, Moskau, Russland) in allen Details analysiert. Hier werden die Hauptkriterien zur Auswahl der Nosodengruppen für Elektropunkturdiagnostik nach R.Voll, die Anwendungsbedingungen von Präparaten bei der homöopathischen Mono- und Kombinationstherapie erörtert. Von besonderem Interesse ist das vorgeschlagene Test-Schema nach R.Voll und nach Vegetativ-Resonanztest mit Nosoden mit Fokus auf optimale Kriterien. Im Vortrag werden auch die Anwendungsoptionen für diagnostische Befunde mittels Nosoden bei der endogenen Bioresonanztherapie sowie bei der Erstellung von Frequenz-Resonanzpräparaten erklärt. Es wird behauptet, die Effizienz der Nosoden in der Elektropunkturdiagnostik und Bioresonanztherapie sei wesentlich höher unter Voraussetzung, dass die Besonderheiten der Anwendung von Nosoden berücksichtigt werden.

Im Vortrag von G.Ju.Andreitschenko (Workuta, Russland) werden statistische Angaben über die Ergebnisse für die Anwendung des Vegetativ-Resonanztests „IMEDIS-TEST+“ in der Zeitspanne vom Mai 2003 bis Februar 2016 aufgeführt. In dieser Zeitperiode wurden 1795 Personen im Alter von 1 bis 60 Jahre und auch älter mittels Elektropunkturdiagnostik untersucht. Diese Diagnostik hat die Objektivität und die Wirksamkeit dieser Methode gezeigt.

Die Konferenzteilnehmer/-innen bestätigen die Bedarfsorientierung der elektropunkturdiagnostischen Methoden für eine schnelle Funktionsbeurteilung des Zustandes des Patienten, die die Zusammenhänge der Erkrankungen von Organen und Systemen feststellen lässt sowie individuelle Behandlungsschemas einsetzen lässt und eine prognostische Beurteilung der Effizienz der aktuell laufenden Therapie erlaubt.

Die Analyse der Vorträge über die Anwendung der Bioresonanztherapie zeugt von ihrer hohen Effizienz durch Aktivierung und zielorientierte Einbeziehung der inneren körperlichen Reserven, durch Steigerung der Zellimmunität und durch Normalisierung des Metabolismus, durch Stärkung der Schutzmechanismen des Organismus in Stressverhältnissen bedingt.

Sämtliche Unterlagen aus der XXII. Internationalen Konferenz «Theoretische und klinische Aspekte der Anwendung der Bioresonanz- und Multiresonanztherapie» sind im Vortragskatalog mit den von KonferenzteilnehmerInnen eingereichten Thesen und Vorträgen erhältlich.

Die nächstfolgende XXIII. Internationale Konferenz «Theoretische und klinische Aspekte der Anwendung der Bioresonanz- und Multiresonanztherapie» ist für den 21.- 22. April 2017 geplant.